Zett 48/2024

Zett

Zeitschrift des Zentrums für Lehrerfortbildung

Schulbuch S.4
Schulbucharbeit braucht Kontaktpflege und Fortbildung.

Theater S.5
Theater-Fortbildungen sind seit vielen Jahren ein Hit.

Deutsch S.7
Sprachförderung ist mit Theaterarbeit sehr gut möglich.





Revista „Zett“ („Die ZfL des ZfL“) este editată de Centrul pentru Formarea Continuă în Limba Germană (CFCLG), cu sediul în Casa Schuller din Mediaș, județul Sibiu (în imagine).

CFCLG funcționează în subordinea Ministerului Educației și are ca domeniu de activitate perfecționarea pe plan național a personalului didactic care predă în limba germană - de la grădiniță până la liceu - și a profesorilor de limba germană ca limbă modernă. Revista se adresează acestor categorii de cadre didactice. Ea apare de două ori pe an și se editează în limba germană. Unele informații se publică în limba română (pag. 2).

Adrese ale CFCLG:

- sediul: P-ța Regele Ferdinand nr. 25, 551002 Mediaș
tel./fax: 0269-831724

- biroul de la Sibiu: str. Turismului nr. 15 (în Casa Corpului Didactic), 550020 Sibiu
tel./fax: 0269-214154

- filiala Timișoara: str. I. Nemoianu nr. 5 (la internatul Lic. T. „N. Lenau“), 300011 Timișoara
tel.: 0725-931279

www.zfl.ro
zfl@zfl.ro

Anmeldungen für Veranstaltungen des ZfL unter
www.zfl.ro

Numărul actual al revistei CFCLG

În numărul actual al revistei Zett tematizăm munca autorilor și traducătorilor de manuale școlare. An de an, grupul colegelor și colegilor care participă la elaborarea de manuale se întâlnesc sub coordonarea responsabilei pentru manuale a Forumului Democrat al Germanilor din România, Renate Klein, pentru a discuta despre problemele apărute și rezolvarea lor în conformitate cu standardele de calitate stabilite de reprezentanții minorității germane.

În martie 2024 a avut loc o întâlnire cu caracter special, o activitate de formare continuă cu tema „Teatrul și școala“, în cadrul căreia participanții au lucrat pe textul unui spectacol al secției germane a Teatrului Național „Radu Stanca“ Sibiu, având ocazia să vizioneze spectacolul. Cele trei zile împreună în Sibiu, venind din București, Brașov, Făgăraș, Sighișoara, Dumbrăveni, Mediaș, Cluj-Napoca, Sebeș, Deva și Timișoara au dus cu siguranță la aprofundarea competențelor lingvistice, la un schimb valoros de experiență între colege și colegi și la consolidarea spiritului de apartenență la un grup de lucru cu responsabilitate mare față de un învățământ de calitate în limba germană.

Întâlnirea a fost organizată în colaborare cu Centrul pentru Formarea Continuă în Limba Germană Mediaș și susținută financiar de Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg (Fundația culturală a șvabilor dunăreni, cu sediul în Stuttgart, Germania).

Colectivul de redacție

Asociația CFCLG/ZFL Verein

Aufgabe des CFCLG/ZFL-Vereins („Asociația CFCLG/ZFL“) ist die Unterstützung der Tätigkeiten des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache (ZfL) und der Lehrkräfte zwecks Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung im deutschsprachigen Unterricht in Rumänien.

Der Verein unterstützt Fortbildungsveranstaltungen des ZfL, die Förderung eines modernen, realitätsbezogenen Unterrichts, die Arbeit deutschsprachiger Lehrkräfte, die Ausstattung von Räumen zu didaktischen Zwecken, die Zusammenarbeit des ZfL mit anderen Einrichtungen im Bereich der Fortbildung, die Förderung lebenslangen Lernens zunutze der Zivilgesellschaft.

Der **Leitungsrat** tagt grundsätzlich in den Monaten August, November und Juni. Die **Vollversammlung** wird für März/April einberufen.

Vorstandsmitglieder
Bottesch Martin
Câmpean Liliana
Crețulescu Radu
Goșa Marius
Hermann Adriana
Mihaiu Tita

Leistungen für Mitglieder
Mitglieder des CFCLG/ZFL-Vereins erhalten das Programmheft des ZfL und die Zett an ihre Privatadresse geliefert.

www.zfl.ro/verein
E-Mail: zfl.verein@gmail.com

Postanschrift
Centrul pentru Formarea Continuă în Limba Germană
Asociația CFCLG/ZFL
str. Turismului 15
RO-550020 Sibiu
Tel./Fax: 0040-269-214154

Konto
Asociația CFCLG/ZFL
Banca Comercială Română S.A.
Sucursala Nicolae Bălcescu Sibiu

IBAN
RO27RNCB0232141764510001
SWIFT: RNCBROBU

„Asociația CFCLG/ZFL“ -Verein

*Das **Schwerpunktthema** dieser Nummer:*

Theaterarbeit. Schulbucharbeit

Theaterarbeit. Schulbucharbeit.
Wie kam es zu dieser Kombination in der Zett?

Schulbucharbeit: Seit 2018, als die Schulbucharbeit wieder richtig Fahrt aufgenommen hat, besteht die Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer, die Bücher übersetzen, erarbeiten und auf Qualität prüfen. Es sind folglich Autorinnen, Übersetzerinnen und Übersetzer bzw. Überprüferinnen und Überprüfer dabei, die sich unter der Koordination von Renate Klein, Schulbuchbeauftragte des DFDR, nicht nur ihren konkreten Aufgaben widmen, sondern sich über aufkommende Probleme austauschen müssen. Um den Rahmen dafür zu bieten, organisiert Renate Klein, zusätzlich zu zahlreichen Gesprächen, die je nach Bedarf der einzelnen Personen oder der Gruppen stattfinden, jährliche Treffen in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch. Vertieft werden jedes Mal Themen, die in Zusammenhang mit der Schulbucharbeit stehen, hauptsächlich sprachliche Aspekte.

Durch die Pandemie bedingt sind all die bisherigen Fortbildungen online gewesen. Die Idee, sich an einem Ort zu treffen, musste wiederholt aufgegeben werden.

Theaterarbeit: Im März 2024 ist es endlich gelungen, ein Treffen zu organisieren, dass auf eine besondere Weise der sprachlichen Förderung diente: eine Theater-Fortbildung. Das bewährte Konzept, das das ZfL sowohl online wie auch mit Präsenz in Hermannstadt wiederholt umgesetzt hatte, wurde nun an die neue Zielgruppe angepasst. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich ausführlich mit der deutschen Sprache auseinander, indem sie sprachen, hörten, lasen und schrieben. Auch für den Austausch über die konkrete Schulbucharbeit wurde Zeit vorgesehen.

Das Treffen wurde ein Erfolg: 45 Teilnehmer. Es konnte in Kooperation von DFDR (Demokratisches Forum der Deutschn in Rumänien), ZfL (Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch) und TNRS (Radu-Stanca-Nationaltheater) und nicht zuletzt dank Förderung durch die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg durchgeführt werden.

Dieser Veranstaltung ist die November-Ausgabe der Zett gewidmet. Tauchen Sie ein in die Welt des Theaters, der Sprache, der Schulbücher!

Adriana Hermann

Schulbucharbeit braucht Kontaktpflege

Ein Blick zurück auf die Entstehung einer Gruppe

*von **Renate Klein**, Schulbuchbeauftragte beim Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien*

Der Schulalltag ist an sich herausfordernd – wer sollte sich für zusätzliche Aufgaben in der Schulbucharbeit einsetzen? Es ist nun sechs Jahre her, dass die Arbeit an der Erstellung und Übersetzung von Schulbüchern für unsere deutschsprachigen Schulen Fahrt aufgenommen hat, ab 2019 koordiniert von der Schulbuchbeauftragten des DFDR. Inzwischen gibt es 63 Schulbücher in deutscher Sprache, darunter Deutsch für die Klassen 1–3 und 5–8 sowie Musik für die Grundschule. Das Deutschbuch für die 4. Klasse wird im Herbst 2024 in die Schulen kommen, ebenso wie ein evangelisches Religionsbuch für die 3. Klasse. Für das Fach Geschichte und Traditionen der deutschen Minderheit wird es hoffentlich 2025 ein neues Lehrbuch für die 6. Klasse geben. Die meisten Schulbücher werden aus dem Rumänischen übersetzt. Da in Rumänien Schulbücher laut Gesetz ein Verfallsdatum von vier Jahren haben, gibt es einige Bücher schon in überarbeiteten Neuauflagen.

Die Schulbucharbeit ist kein Selbstläufer. Wir haben keine Leute, die nichts anderes als Schulbücher machen. Wer da mitmacht, muss belastbar sein, unter Zeitdruck arbeiten können und vor allem bereit sein, die neben dem Schulalltag und anderen Verpflichtungen verbleibende freie Zeit in diese Arbeit zu investieren. Man kann nicht oft genug Danke dafür sagen, dass sich trotzdem Menschen finden, die sich als Autorinnen, Übersetzer oder Überprüferinnen von Schulbüchern zur Verfügung stellen.

Aus Sicht der Schulbuchbeauftragten heißt Schulbucharbeit vor allem, mit den aktiv daran Beteiligten in ständigem Kontakt zu bleiben. Dabei geht es um den Austausch während der Arbeit an einem Lehrbuch, sei es zu sprachlichen oder inhaltlichen Themen oder auch um die freundliche Erinnerung an das Einhalten der Termine oder das Auffangen von Unmutsäußerungen über die zu komplizierten rumänischsprachigen Lehrbücher, über die Monate nach Abschluss der Arbeit immer noch ausstehende Bezahlung oder den Ärger darüber, dass man bei einem neu erstellten Buch am Ende noch jede Seite bis auf die letzte Zeile füllen muss.

Andererseits müssen aber auch neue Leute für die Schulbucharbeit gefunden und herangezogen und die schon bewährten bei Laune gehalten werden – also wiederum Kontaktaufnahme, Kommunikation, Vernetzung.

Weit über 100 Lehrkräfte aller Fächer und Stufen, die sich einmalig oder schon öfter in die Erarbeitung, Übersetzung oder Überprüfung von Lehrbüchern impliziert haben, zählt das Netzwerk aktuell.

Zur Kontaktpflege zählen auch die Fortbildungen, die das ZfL in Zusammenarbeit mit der Schulbuchbeauftragten veranstaltet. Online-Fortbildungen zu Themen wie Entstehung eines Schulbuchs, Teamarbeit, Auffrischen von Sprachkenntnissen, Erstellen von Übungen und Aufgaben sind bislang gut besucht worden. Die Veranstaltungen sind offen – auch das dient der Kontaktaufnahme und fördert potenzielle neue Mitarbeiter zutage.

Auch wenn heute Online-Kommunikation fast schon das Maß aller Dinge ist, zeigen die Äußerungen in den Feedbackbögen zu den Fortbildungen, dass physische soziale Interaktion erwünscht ist. So entstand der Gedanke zu der von der Brukenthalschule in Hermannstadt beherbergten Fortbildung im März 2024, Schwerpunkt Theaterarbeit. Auf den ersten Blick hat das mit Schulbüchern nichts zu tun, aber es gab doch gute Gründe dafür. Das Theaterspielen in entspannter Atmosphäre und die Ermöglichung des Austauschs sollten:

1. ein Dankeschön an all jene sein, die in der Schulbucharbeit aktiv sind;
2. Motivation für jene bieten, die den Mut zur Schulbucharbeit noch nicht gefunden haben;
3. die Kommunikation in deutscher Sprache fördern.

Dass die Absichten 1 und 3 gut umgesetzt und die damit verknüpften Ziele erreicht wurden, werden Sie in den folgenden Beiträgen sehen und lesen können.

Inwiefern die noch nicht zur Zielgruppe der Schulbuchautoren, -übersetzerinnen, -überprüfer gehörenden Lehrkräfte sich motiviert fühlen einzusteigen, wird sich in der Zukunft erweisen.

Seit Biedermann-Lehrertag ein Hit

Was Theaterarbeit in der Schule zu leisten vermag

*von **Gerold Hermann**, ehem. Mitarbeiter des ZfL*

Seit dem Siebenbürgischen Lehrertag 2016, als die Teilnehmer Gruppenweise Szenen aus Max Frischs „Biedermann und die Brandstifter" gespielt und dann gemeinsam die Aufführung der deutschen Abteilung des Radu-Stanca-Theaters verfolgt haben, bot das ZfL immer wieder Theaterfortbildungen an, die überdurchschnittlich gut besucht waren. Ob bei Präsenz- oder Onlinefortbildungen, ob im Kindergarten, der Grundschule, dem Gymnasium oder im Lyzeum tätig, waren die aktive Teilnahme, das Talent und der Teamgeist der Lehrpersonen beeindruckend. Deutschsprachige Erzieherinnen und Lehrer aus allen Landesteilen einander näher zu bringen, ein Gemeinschaftsgefühl über geographische und fachliche Grenzen zu entwickeln, Impulse jenseits des eigenen Arbeitsumfelds zu setzen sind wichtige Ziele des ZfL, denen die oben genannten Veranstaltungen sicher dienlich waren. Trotzdem sollte man sich fragen, ob und was an Kinder und Jugendliche weiter gereicht wird.

Theater mit Kindern und Jugendlichen spielen, Theater sehen. Was spricht dafür? Im rumänischen Unterrichtsgesetz Nr. 198/2023 sind die acht auf EU-Ebene festgelegten Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen als Bezugspunkte für das nationale Curriculum aufgelistet. Dazu zählen muttersprachliche Kompetenzen und Kompetenzen in Fremdsprachen. Dass Beschäftigung mit Theater eine wichtige Ergänzung zum regulären Unterricht für diese Bereiche sein kann, muss nicht weiter erläutert werden. Nicht zu vernachlässigen wäre ein Beitrag zur sozialen Kompetenz und Bürgerkompetenz. Für die drei genannten Bereiche gibt es spezielle Unterrichtsfächer, aber die Kompetenz „Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit" wird durch musikalische Erziehung und den Kunstunterricht, die sowieso ein Schattendasein fristen, nur bedingt abgedeckt.

Anna-Sophia-Fritsche, Theaterpädagogin am Berliner GRIPS-Theater meint: „Theater gehört zur Schule wie Mathe und Deutsch. Gerne als eigenes Unterrichtsfach, zumindest jedoch als Ausdrucksform und Möglichkeit, sich neu zu entdecken. Diese Erfahrung spielt für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle und kann in allen Fächern und allen schulischen Situationen stattfinden. Außerdem bietet das Theaterspiel eine Möglichkeit, das Gefüge innerhalb einer Klasse immer wieder neu zu gestalten und feste Strukturen aufzubrechen. Das Theater verändert den Blick auf die Dinge, die Welt, die Menschen, es gibt nicht nur Richtig und Falsch, sondern tausend Interpretationen, tausend Möglichkeiten, auf die Welt zu schauen." Nun, dass mag ein wenig Werbung in eigener Sache sein, aber Argumente gegen diese Aussagen lassen sich schwer finden.

Im Folgenden versuche ich, **die Situation aus Hermannstadt** zu beschreiben. Mit dem Gong- und dem Radu-Stanca-Theater, die beide Aufführungen in rumänischer und deutscher Sprache anbieten, sind wir in einer privilegierten Situation. **Kindergartengruppen und Grundschulklassen** laden immer wieder Eltern ein, um Musik, Tanz oder szenisches Spiel vorzuführen. Man sieht die Kinder auch in langen Reihen durch die Stadt zum Gong-Theater ziehen, welches seine Vorstellungen in Absprache mit den Lehranstalten plant. Es läuft im Allgemeinen also recht gut.

Im **Gymnasium und Lyzeum** ändert sich die Lage schon aus objektiven Gründen: D i e Autoritätsperson gibt es nicht mehr, der Fachlehrer sieht eine Klasse maximal 4-5 Stunden pro Woche, selbst der Klassenleiter hat oft nur eine Wochenstunde. Außerhalb der Unterrichtszeit sind Schüler nur schwer zu versammeln: Auf nötige oder unnötige Privatstunden drängen die Eltern, das Taschengeld für Vergnügungen aller Art außerhalb der Schule fließt reichlich. Blick ins Banat: Bewundernswert ist die konstant-erfolgreiche Arbeit von Schauspielern des Deutschen Theaters Temeswar mit den verschiedenen NiL-Gruppen der Lenauschule.

Was in Schülern an Phantasie und Showtalent steckt, kann man sehen, wenn sie selbstständig eine Idee in einem für sie attraktiven Rahmen umsetzen, hinter der sie wirklich stehen – ich denke da an die Klassendarbietungen beim Fasching der Brukenthalschüler.

In Hermannstadt sind die rumänischsprachigen Aufführungen des Radu-Stanca-Theaters sehr gut besucht, immer ist auch viel Jugend im Saal. Das ist sicher auch dem Riesenrummel im Zusammenhang mit dem Internationalen Theaterfestivals zu verdanken. FITS (Festivalul International de Teatru Sibiu) ist ein Kürzel, welches jedem Schüler bekannt ist, ebenso das Freiwilligenprogramm, an dem mehrere hundert Jugendliche jährlich teilnehmen.

Es gibt leider wenige theaterbegeisterte Lehrer, welche gemeinsame Besuche von Vorstellungen als Schulaktion anbieten,

(Fortsetzung auf Seite 18)

Rahmen

Zu Beginn
Einführung in die Seminaraufgaben

*von **Adriana Hermann**, **Tita Mihaiu**, ZfL*

Am Freitagnachmittag um 16 Uhr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Theaterfortbildung (22.-24.03.2024) in der Aula der Brukenthalschule in Hermannstadt empfangen und von Renate Klein, Schulbuchbeauftragte im DFDR, Dana Havriciuc, ZfL-Leiterin, und Gerold Hermann, Organisator von mehreren Theater-Fortbildungen im ZfL, begrüßt. In einleitenden Worten erklärten diese, wie es dazu kam, dass Übersetzerinnen, Übersetzer und Autorinnen von Schulbüchern mit szenischem Spiel konfrontiert werden sollen: Das Ziel, an einem Wochenende ganz viel Deutsch zu sprechen, kann beim Theaterspielen sehr gut umgesetzt werden. Was für Schüler gilt, gilt auch für Lehrpersonen - es braucht entsprechende Anlässe, um die sprachliche Kompetenz zu fördern. Durch folgende Aufgaben wurden die Teilnehmenden in das Thema eingeführt.

1. Präsentation Molière

Tita Mihaiu hob in ihrer Kurzpräsentation hervor, was Molière gelungen war: Als „Maler der Sitten" griff er seine Zeitgenossen an, zeigte sie lächerlich, inszenierte seine Stücke jedoch dem Zeitgeist entsprechend triumphal, indem er Widmungen an den König und Ballettszenen einarbeitete. Er schaffte es, Komödien salonfähig zu machen.

2. Präsentation Rahmengeschehen

Zu dritt führten anschließend Tita Mihaiu, Adriana Hermann und Gerold Hermann in den Text ein, der der Aufführung am Radu-Stanca-Theater zugrunde liegt: der Streit dreier Schauspieler um die Rollenverteilung in Molières Stücken.

Tita: Fängst du schon wieder an? Wir machen was geschrieben steht. Punktum.
Adriana: Bitte, bitte, lasst mich erklären, was wir machen werden. In allen Stücken von Molière gibt es einen Alten.
Gerold: Ich bin nicht alt.
Tita: Gerold, doch.
Gerold: Ich gehe …
Tita: Aber wir sprechen doch nicht von dir. Wir sprechen von deiner Figur.
Gerold: Ja, ja, sicher …

3. Erstes Lesen

Schließlich lasen alle Anwesenden reihum je einen Satz des Textes, mit dem am Samstag gearbeitet werden sollte. Diese Etappe ist wichtig, damit später das AHA-Erlebnis einsetzt - es ging langsam und holprig reihum, man verstand erst einmal nicht sehr viel vom Inhalt. Doch dass hier Lehrerinnen und Lehrer vorlasen (gekonnt), das war sofort klar.

4. Zweites Lesen

Die zweite Leserunde fand bereits aufgeteilt statt: Wir bildeten Gruppen und verlosten sieben Szenen. Nun konnte sich jede Gruppe in einer Ecke des Raumes mit dem eigenen Abschnitt befassen, lesen, diskutieren und erste Ideen festhalten – auch erste Requisiten festlegen.

5. Einstimmung auf szenisches Spiel

Am Samstagmorgen starteten wir mit folgenden Spielen (Siehe dazu auch die Zett 33/2017, Seiten 5-6).
Konzentration (Paarspiel): Der Alte und seine Dienerin gehen durch den Raum. Sooft der Alte sich hinsetzen möchte, schiebt ihm der Diener einen Stuhl unters Gesäß. Wenn der Alte aufsteht und losgeht, folgt der Diener ihm mit dem Stuhl.
Aufmerksamkeit und gegenseitige Unterstützung (Kleingruppen): Die Tochter ist verliebt und daher oft am Ende ihrer Kräfte. Sobald sie ohnmächtig wird, muss sie von den anderen Spielern aufgefangen und wieder aufgerichtet werden.
Sprechen (Plenum): Alle gehen durch den Raum und sprechen die Sätze, die der Spielleiter ruft (oder die als Zettel verteilt wurden).

„O Himmel, ich bin verloren!"
„Ich glaube, dass Ihr mich wirklich liebt."
„Haben Sie mich gerufen oder haben Sie mich nicht gerufen?"
„Er ist geizig, glaub es mir."
„Er wird dein Mann und damit fertig."

Vor und nach dem Mittagessen arbeiteten die Gruppen an den eigenen Szenen, die dann ab 15 Uhr in der Aula zur Aufführung kamen. Und ab 17 Uhr verfolgten wir alle gespannt die Aufführung der Profi-Schauspieler im Theatersaal – der krönende Abschluss des Samstags. Erstes Ziel erreicht!

Alle Ausgaben der Zett sind als pdf-Dokument im Netz unter www.zfl.ro/zett.php zu finden.

Szene 1

Molière
Der Alte mit dem Gelehrten



Von links nach rechts: Katalin Tomesc Mara, Mihaela Dragoie, Karola Fröhlich, Gabriela Sorca, Aniela Mandici, Irina Milea

Szene 2

Molière

Der Alte mit seiner Tochter

...
Ich komme erst eben.

...
Seid Ihr schon lange da?

...
Was gibt es Neues?

...
Unsre Katz ist tot.

Recht schade.
Doch sterblich sind wir all, und jeder liebt zunächst sich selbst ...

Nun sag, wie dir Tartüff gefällt?

Ich sage, was Sie wollen.

Dann sag, dass du ihn gerne siehst und glücklich wärst ...



Von li nach re: Diana Roșu, Andrea Szasz, Ioana Tănăsescu, Ioana Neagu, Andreea Albu, Teodora Neagu, Ana-Maria Părăian

Szene 3

Molière
Der Alte mit der Dienerin



Von li nach re: Diana Făieran, Tita Mihaiu, Monika Toader-Rausch, Daniel Urlea, Mădălina Apostol, Patricia Albon, Anitha Mărginean

Szene 4

Molière
Die Tochter mit der Dienerin

Ist Ihre Sprache denn gestört?
Muss ich denn völlig Ihre Rolle spielen?
Dass Sie den hirnverbrannten Plan gehört
und nicht ein einzigmal ins Wort ihm fielen?

Er ist mein Vater; kann er nicht befehlen?

Ein Vater hat beim Kind so groß Gewicht ...

Solch einer Drohung muss man sich entziehen.

Ihm sagen, dass wir selber wählen ...



Von li nach re: Adriana Khapardey, Carmen Diaconu, Călin Găvozdea, Elena Teodora Fule, Daniela Malanciuc

Szene 5

Molière
Tochter, Liebhaber und Dienerin



Von li nach re: Anca Irimină, Gabriela Marinescu, Renate Klein, Linda Pribac, Gertrude Plettlinger, Cristina Danea-Jurju, Dana Havriciuc

Szene 6

Molière
Der Alte mit der Dienerin



Von li nach re: Christina Bau, Adriana Hermann, Farcas Anamaria, Mihaela Marga, Valeria Staszny, Ioana Crețu

Szene 7

Molière

Der Alte mit der Tochter und dem Liebhaber

Monsieur, Herr Tartüff flüchtet mit Ihrem Geld! Ich sehe ihn dahinten laufen!

Diebe! Diebe! Räuber! Mörder! Ich bin verloren, ich bin ein geschlagener Mann!

Quälen Sie sich nicht, mein Vater. Ich habe ihm das Geld wieder abgenommen.

Du bist mein Blut. Gib mir mein Geld zurück.

Wenn Ihr Euch entschließen wollt, mich Octave heiraten zu lassen.

Geben Sie mir meine Schatulle und ich gebe Ihnen meine Tochter. Ach, meine liebe Schatulle!



Von li nach re: Roxana Mîndrescu, Mirela Popa, Elisabeth Rusu-Auner, Liana Butoi, Adrian Raica, Mihaela Mihăiță

In einem Satz ...
Standbilder als Feedback zur Theaterarbeit









Vokale – sehr wichtig!

Körpersprache ist wichtig!





Textarbeit vor einer Aufführung ist wichtig und macht Spaß!

(An diesen Satz kann sich leider niemand mehr erinnern ...)



Molière von Lehrern und von Profis

Auswertung der Theaterarbeit

von *Adriana Hermann*, *Tita Mihaiu*, ZfL

Am Sonntagmorgen befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung mit den Ergebnissen des Vortags: Wie haben wir unseren Textabschnitt umgesetzt? Welches ist unsere Meinung zur Aufführung im Theater? Welchen Wert hat Theaterarbeit für uns? Dafür erhielten die Gruppen einen Auswertungsbogen sowie den Auftrag, ein Standbild zu entwickeln und dazu einen Satz zu formulieren, der die Erfahrungen zusammenfasst (Seite 14-15). Folgenden Fragebogen können Lehrpersonen für ihre Theaterarbeit mit Schülerinnen und Schülern adaptieren.

Theatererfahrung unter die Lupe nehmen

1	Welche Charaktere kamen in unserer Szene vor?	
2	Was war uns bei unserer Szene wichtig?	Was war bei der Aufführung das Wichtigste?
3	Wie wurden die Rollen bei uns aufgeteilt?	Wie in der Aufführung?
4	Was war in unserer Aufführung gelungen?	Was haben die Schauspieler*innen anders gemacht?
5	Wie gut/schlecht waren unsere Requisiten? Was wurde in unserer Szene wirkungsvoll eingesetzt?	Wie waren die Requisiten in der Aufführung? Was war wirkungsvoll?
6	Warum kommt das Stück gut an?	

Erfahrungsaustausch
Was bleibt - und was bringt die Zukunft?

*von **Renate Klein**, Schulbuchbeauftragte beim Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien*

Auch wenn manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fortbildung anfangs etwas skeptisch waren, weil sie Schulbücher erwartet und Theater bekommen haben, war es – dem Feedback entsprechend – letztlich für die meisten eine wertvolle Erfahrung. Entspannt lernen, Spaß haben, seinen Spieltrieb wiederentdecken und nebenbei Deutsch üben war hoffentlich für alle ein Gewinn und so etwas wie eine kleine Oase im sonst von Leistungsdruck, Stress und Bürokratie bestimmten Schulalltag.

Zum Thema Schulbücher wurde zwar nicht intensiv gearbeitet, aber doch zu verschiedenen Problemen Stellung genommen. Genannt wurden die üblichen Probleme: die recht kurzfristigen Termine für die Übersetzungen, die schwierige und an das Niveau der Schüler nicht angepasste Sprache, die nicht gerade üppige Bezahlung, die „etwas über die geringe Wertschätzung der Bildung in unserem Land aussagt“, die zum Teil wenig attraktiven Bilder, die zu zeitaufwendigen Übungen.

Aber auch die positiven Aspekte der Arbeit an einem Schulbuch wurden hervorgekehrt. Schulbucharbeit ermöglicht einen besseren Kontakt zu den Unterrichtsinhalten. Es gibt (hoffentlich) in den meisten Fällen eine gute Zusammenarbeit mit dem Team, dem Verlag bzw. dem Ministerium. Lehrbücher können die Vorbereitung des Unterrichts vereinfachen, weil man nicht selbst alle Materialien „erfinden“ und aufbereiten muss und fächerübergreifende Ideen gleich mitgeliefert bekommt.

Was von dem Feedback zur Schulbucharbeit bleibt, ist die Tatsache, dass die meisten hierzulande entstandenen Schulbücher vor allem für die Grundschule Verwendung finden, während die Bücher fürs Gymnasium aufgrund des Mangels an Deutsch sprechenden Fachlehrern weniger genutzt werden. Die Termine können wir wohl kaum verändern, auf die haben wir keinen Einfluss. Auch die Haltbarkeitsdauer von Schulbüchern können wir nicht verlängern, selbst wenn sich der Lehrplan nicht ändert. Aber worauf wir sicher mehr achten können, ist die Vereinfachung der Sprache.

Was sich allerdings nicht ändern wird, ist die Tatsache, dass es immer Lehrkräfte braucht, die sich der Herausforderung stellen, an einem Lehrbuch zu arbeiten, sei es als Autorin, Übersetzer oder Überprüferin. Die meisten von denen, die das schon einmal gemacht haben, lassen sich immer wieder heranziehen, ob aus Pflichtbewusstsein, weil sie Herausforderungen lieben, weil ihnen die Arbeit Spaß macht oder sie nicht Nein sagen können. Unabhängig von ihrer Motivation ist ihre Arbeit von unschätzbarem Wert und wir nehmen sie dankbar an.

Von den TeilnehmerInnen der Fortbildung, die noch nicht selbst an Schulbüchern gearbeitet haben, reagierten einige auf die Frage „Ich kann mir vorstellen mitzumachen“ mit Nein – es ist ja wirklich nicht besonders schwierig, sich von den geäußerten Problemen abschrecken zu lassen. Einige aber reagierten positiv auf die Frage, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, unter anderem, dass sie gerne im Team, während der Sommerferien oder „wenn ich in Rente gehe“ an Schulbüchern arbeiten würden.

In diesem Sinne bleibt nur zu hoffen, dass sich möglichst viele Teams zusammenfinden, manch einer auf seinen Urlaub verzichtet, um Schulbücher zu übersetzen, und Rentner etwas Zeit der Schulbucharbeit widmen. In welchem Ausmaß das geschehen wird, wird sich in der Zukunft erweisen. Wir freuen uns über alle, die dazustoßen und auch diese Arbeit einmal ausprobieren wollen. Trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse ist die Arbeit an einem Schulbuch eine Erfahrung, die sich lohnt und ganz neue Perspektiven eröffnet. ●

Im Theater

(Fortsetzung von Seite 5)

was von den tatsächlich teilnehmenden Schülern meist mit Dankbarkeit, oft auch mit Begeisterung aufgenommen wird. Schwer verständlich ist die Tatsache, dass selbst Deutsch- und Rumänischlehrer die Chance, Inszenierungen von Texten aus dem Lehrplan mit Schülern zu verfolgen, selten wahrnehmen. Dafür organisiert ein Physiklehrer aus Mediasch regelmäßig Fahrten zu Aufführungen nach Hermannstadt und sogar nach Bukarest.

Natürlich haben Theater im deutschsprachigen Raum Theaterpädagogen, die sich kompetent um Kinder- und Jugendarbeit kümmern. Diese Stellen gibt es an rumänischen Häusern leider nicht, aber die Grundprobleme liegen in den Schulen …

Wenn ein Angebot steht, der Lehrer mit seiner Überzeugungsarbeit zufrieden und guter Hoffnung ist, die „Argumente" der „Nichtkönner" geschluckt wurden, kommt die nächste Überraschung: selbst die Schüler, die eine Karte gekauft haben, erscheinen letztendlich nicht alle. Das ist für den Lehrer frustrierend. Es fehlt nicht nur bei Schülern, sondern auch bei Eltern das Verständnis für die kulturelle, ebenso für die soziale Komponente.

Der rechtliche Rahmen ist ein weiteres Problem: In dem (wieder!) geänderten Gesetz über die Organisationsformen der Kindergärten und Schulen („ROFUIP"), gültig für das Schuljahr 2024-2025, ist in Artikel 98 und 99 klar zu lesen, dass die außerschulischen Tätigkeiten („activități extrașcolare") außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden und nicht verpflichtend sein dürfen. Der Erzieher soll die Lernenden zur Teilnahme „motivieren". Anders das Schulrecht in Deutschland: „Die Teilnahme an Schulveranstaltungen ist ebenso verpflichtend wie die Teilnahme am Unterricht."

Gute Erfahrungen hat die Brukenthalschule mit Theater-, Ballett- oder Musikaufführungen, die von der Schulleitung für alle Klassen 5-8, beziehungsweise 9-12, in Absprache mit den jeweiligen Kulturanbietern meist an den letzten Tagen vor den Ferien vor dem regulären Unterrichtsende organisiert werden.

Späte Anerkennung für die Zusatzarbeit der Lehrer kommt dann doch regelmäßig: Absolventen erwähnen Angebote aus dem kulturellen Bereich im Rückblick immer wieder anerkennend.

Bereichernde Theateraufführungen in der Schule und außerhalb, mit Schülern oder ohne wünscht den Zett-Lesern

Gerold Hermann

Eine Auswahl aktueller deutschsprachiger Aufführungen in Hermannstadt

https://www.tnrs.ro/ro/program-bilete

Woyzeck

Der Prozess

Live

Der gesamte Moliére (nahezu)

Wie feuere ich meinen Mörder

Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)

Der Gott des Gemetzels

Tattoo

Der Rattenfänger von Hameln. Eine mögliche Geschichte der Siebenbürger Sachsen

Gegen die Demokratie

Alle aktuellen Fortbildungsangebote des ZfL sind im Netz unter www.zfl.ro zu finden.

Abschied von zwei Lehrern

Zum Gedenken an Marga Grau und Hubert Gronen

von ***Adriana und Gerold Hermann***

Viele von uns kannten Marga Grau als Lehrerin am Pädagogischen Lyzeum, die mit großer Begeisterung und pragmatischer Strenge mittels Unterricht im Labor, jahreszeitengebundenen Wanderungen und praktischem Arbeiten u. a. am Pflanzentisch versuchte, jungen Menschen die Natur näher zu bringen.

In diesem Jahr wäre Marga Grau 92 Jahre alt geworden. Vor 15 Jahren gab sie im Rahmen von ZfL-Fortbildungen Workshops zur Pflanzenbestimmung. Wir lernten ihr Buch, „Blütenpflanzen im Jahreslauf. Pflanzenführer für Siebenbürgen“ (1. Auflage 2006), kennen und damit arbeiten. Im Jahr 2000 war ihre Handreichung für den Naturkundeunterricht in den Klassen 3-4, „Kind und Natur“, erschienen.

„Ist das die Frau, bei der wir im Garten gewesen sind?“, fragte ein ehemaliger Schüler, der inzwischen Mitte 30 und Arzt ist. Sämtliche Schulklassen aus Hermannstadt oder von sonstwo durften Marga Grau in ihrem Garten besuchen, bekamen eine Führung durch die Pflanzenwelt und Aufgaben zur Bestimmung von Blumen. Denn: „Was man kennt, das liebt man, und was man liebt, das schützt man.“ Und genau das war unserer ehemaligen, sehr geschätzten Lehrerin wichtig: ihr Wissen um die Natur und die Liebe zu Pflanzen und Tieren weiterzugeben.

Über umfassendes Wissen verfügte Marga Grau auch zu Hermannstadt. Sie führte zahlreiche Gruppen durch die Altstadt und erzählte aus der historischen Entwicklung ihres Heimatortes. Hier war sie aufgewachsen, hier lebte sie ihr ganzes Leben lang - in der Dobrogei Straße Nummer 6. Nur die Studienjahre verbrachte sie in Klausenburg.

Als Rentnerin schrieb sie Briefe ihrer Eltern ab, die vom Studium (der Mutter) bzw. aus dem Krieg (vom Vater) zu Hause angekommen waren (auf dem Dachboden aufbewahrt) und gab sie als Dokumentation der Familiengeschichte für Verwandte heraus. Sie dokumentierte ihre Schularbeit und konnte bei Klassentreffen auf genaue Daten und Fotos/Dias zurückgreifen.



Foto aus dem Archiv des ZfL Mediasch: Pflanzenbestimmung mit Marga Grau im Erasmus-Büchercafé, am 14.03.2009.

Ihr Hab und Gut sortierte sie pragmatisch und gab es weg, bevor sie 2021 ins Carl-Wolff-Altenheim zog, wo sie sich so gut „wie im Hotel“ fühlte. Sie vermisste und bereute nichts, freute sich über Besuch und erzählte über glückliche Momente aus ihrem langen Leben.

Wir aber werden sie sehr vermissen und uns liebevoll an sie erinnern, wie sie uns bei jedem Besuch den Garten zeigte, uns bewirtete und uns über unsere Arbeit und unsere Freizeit befragte, denn Wandern und Skifahren liebte sie ebenso wie das Unterrichten und die Blumen. ●

Hubert Gronen beim Konzert in der Aula der Brukenthalschule, Hermannstadt, 1. Oktober 2023. Foto: Gerold Hermann



Hubert Gronen (1951-2024) war von 2005 bis 2013 als Fachberater für die ZfA (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen) in Hermannstadt tätig. Er koordinierte die Arbeit der aus Deutschland entsandten Lehrer in Siebenbürgen, die Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom und initiierte außerdem aufwändige schul- und länderübergreifende Projekte.

Er kam auch nach seiner Amtszeit gerne nach Hermannstadt, sowohl beruflich, als Referent für Fortbildungen des ZfL Mediasch oder für schulinterne Fortbildungen der Brukenthalschule, wie auch privat, um die liebgewonnen Plätze und Menschen wiederzusehen. Bei seinem letzten Besuch, im Oktober 2023, gab er sogar ein Konzert! Er war Musikliebhaber, neugierig und sprachgewandt, ein guter Moderator von Gesprächen und ein guter Koch. So wollen wir ihn in Erinnerung behalten. Adieu, lieber Hubert! ●

Molière

Eine Sprache zum Sich-Hineinhören



Plakat der Aufführung des Radu-Stanca-Nationaltheaters Hermannstadt und Textauszug

Toinette
Vortrefflicher Gedanke! Wundervoll!
Sie sterben, und die Sache ist erledigt.
Dies Mittel hilft gewiss. - Mich macht es toll,
wenn man mir solchen Unsinn predigt.
Marianne
Toinette! Warum wirst du gleich so wild?
Du hast kein Mitgefühl mit anderer Plagen.
Toinette
Nicht, wenn sie sich so unerhört betragen
und sich verkriechen, wo´s zu handeln gilt.
Marianne
Ach Gott, ich hab´ nur solche Angst ...
Toinette
Wer wahrhaft liebt, dem ziemt Entschlossenheit.
Marianne
Mein Herz bleibt deshalb doch Octave geweiht.
Könnt´nicht er tun, was du von mir verlangst?

Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg
DEUTSCHE SPRACHE UND KULTUR IM DONAURAUM
GOETHE-INSTITUT

Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe:
Fortbildungsformate des ZfL, Februar 2025
Ihre Vorschläge, Anregungen und Hinweise, vor allem aber auch Beiträge sind willkommen und hilfreich. Sie können sie bis zum 20. Januar 2025 an das ZfL schicken.

Anmerkung des Herausgebers: Die Beiträge geben die Meinungen der Autoren wieder, die sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers decken.
Umschlagfoto und weitere Fotos: Tita Mihaiu, Archiv des ZfL

IMPRESSUM:
Zett (Die ZfL des ZfL), Nummer 48/2024, November 2024. Erscheint zweimal jährlich.
Herausgeber: Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache
Adresse: Piața Regele Ferdinand nr. 25, 551002 Mediaș, Rumänien
Tel./Fax: 0040-269-831724, E-Mail: zfl@zfl.ro, Web: http://www.zfl.ro/zett.php
Verantwortlich: Dana Havriciuc
Redaktion: Adriana Hermann, Gerold Hermann
Gestaltung: Adriana Hermann
Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache
ISSN: 1582-4357